

Das Zeiss Distagon T* 2/25 mm in der Praxis

Lichtstarkes Weitwinkel

Mit dem Distagon T* 2/25 mm erweitert Zeiss seine Objektivpalette für Kleinbild-SLRs um ein besonders lichtstarkes Weitwinkel. Die große Blendenöffnung erlaubt es, auch im relativ starken Weitwinkelbereich mit selektiver Schärfe zu spielen.



Zeiss Distagon T* 2/25mm

Aufbau: 11 Linsen in 10 Gruppen
Blendenbereich: 2 – 22
Anzahl der Blendenlamellen: 9
Bildwinkel (diag.): 81° (Kleinbild)
Naheinstellgrenze: 25 cm
Min. Abstand (ab Frontlinse): ca. 13 cm
Max. Abbildungsmaßstab: ca. 1:6
Filterdurchmesser: 67 mm
Scharfeinstellung: manuell
Abmessungen: 73 (D) x 83 mm (L)
Gewicht: ca. 604 Gramm
Zubehör inkl.: Streulichtblende
Anschluss: Canon EF (ZE), Nikon F (ZF.2)
Straßenpreis: ca. 1.450 €

Dank der hohen Lichtstärke bietet das neue Zeiss-25er bei offener Blende die Möglichkeit, Details im Nahbereich mit großem Bildwinkel und selektiver Schärfe ins Bild zu setzen.

Canon 5D MkII | Zeiss Distagon 2/25 mm | 1/25 sec | f/2 | ISO 100



f/2,0



f/5,6

Je näher man am Motiv dran ist, umso ausgeprägter ist der Effekt, der sich aus der großen Blendenöffnung ergibt. Der Vergleich zwischen f/2 und f/5,6 bei der Aufnahme eines alten Baumstrunks macht deutlich, wie sich so bereits 3 Blendenstufen Unterschied in der Bildwirkung beträchtlich bemerkbar machen.

Canon 5D MkII | Zeiss Distagon 2/25 mm | ISO 100 | links: 1/50 sec | f/2 | rechts: 1/6 sec | f/5,6

Längst gibt es lichtstarke Weitwinkelzooms und alle sind zudem mit einem leistungsfähigen Autofokus ausgestattet. Warum also sollte man sich da eine schwere, manuell zu fokussierende Festbrennweite vor die Kamera setzen? Allein weil Zeiss drauf steht? Das dürfte für die meisten Fotografen kein hinreichender Grund sein. Schon eher ist es die hohe mechanische Qualität des Objektivs, welche die manuelle Feinarbeit zum Vergnügen macht. Wer ohnehin oft auf den AF verzichtet, findet in den Zeiss-Linsen eben Werkzeuge, die man aufgrund der guten Verarbeitung gerne in die Hand nimmt, die allein schon über ihr Gewicht den Eindruck von Solidität vermitteln.

Im Falle des neuen Distagon T* 2/25 mm ist es natürlich in erster Linie die große Blendenöffnung,

die in manchen Situationen den Unterschied macht und sowohl Fotografen, die – beispielsweise bei Reportagen – mit vorhandenem, oft spärlichem Licht auskommen müssen, als auch diejenigen, welche ganz gezielt mit geringer Schärfentiefe gestalten, mit dem Kontrast zwischen scharf und unscharf spielen, profitieren von der hohen Lichtstärke des neuen Zeiss-Weitwinkels.

Im Test kam die Version mit Canon-EF-Bajonett zum Einsatz. Darüber hinaus ist das Objektiv aber auch mit Nikon-Anschluss verfügbar und besitzt in dieser Version (ZF.2), anders als beim Objektiv mit Canon-Bajonett, einen Blendenring.

Handhabung

Der Fokussierungslauf gleichmäßig und spielfrei, aber mit be-

trächtlich höherem Widerstand, als man das von der manuellen Fokussierung von AF-Objektiven gewohnt ist. Man muss also schon mit Daumen und Zeigefinger zupacken, um den Ring zu drehen. Der relativ lange Verstellweg von 123 Grad gestattet sehr präzises Fokussieren und einmal eingestellt bleibt die Schärfe da, wo man sie haben möchte. Nicht nur Fotografen, sondern auch Videofilmer schätzen diese Eigenschaft.

Beim Fotografieren vom Stativ aus ist LiveView sehr hilfreich, um den optimalen Schärfepunkt zu treffen. Die eingravierte Schärfentiefenskala ist gut ablesbar und auch eine Infrarot-Markierung fehlt nicht, was bei Infrarot-Aufnahmen sehr hilfreich ist, um die dabei auftretende Fokusdifferenz im Vergleich zum „normalen“ Licht zu korrigieren.

Dank entsprechender Kontakte werden die Objektivdaten zur Kamera übertragen. Beim Fokussieren leuchten im Sucher jeweils die Messfelder auf, die in der Schärfe liegen, was das bei Weitwinkelobjektiven nicht immer ganz einfache manuelle Scharfstellen erleichtert.

Abbildungsqualität

Schon bei offener Blende zeichnet das Objektiv im zentralen Bildbereich sehr scharf. In den äußersten Ecken ist bei f/2 allerdings eine bei kritischen, planen Motiven deutliche Unschärfe erkennbar. Diese Randunschärfe verschwindet aber praktisch vollständig bei f/5,6. Das gilt auch für die Vignettierung. Die ist bei f/2 deutlich, nimmt schon bei f/2,8 merklich ab und ist bei f/5,6 gänzlich behoben. Die maximale Schärfe und die insgesamt

beste Bildqualität liefert das Objektiv im Bereich zwischen f/5,6 und f/8. Allerdings sollte man dem nicht allzu viel Bedeutung beimessen, denn lichtstarke Objektive schafft man in der Regel ja nicht an, um Testtafeln abzufotografieren, sondern um deren spezifische Vorteile bei möglichst weit offener Blende zu nutzen und da schlägt sich das neue Distagon insgesamt sehr gut. Hervorragend korrigiert ist auch die chromatische Aberration. Die äußert sich in der Praxis in hauch-

dünnen magentafarbenen oder grünen Säumen an sehr kontrastreichen Kanten, ist aber alles in allem so unauffällig, dass sie in der Praxis keine Rolle spielt. Weitwinkel-Festbrennweiten sind Weitwinkelzooms in der Regel auch im Hinblick auf die Verzeichnung überlegen. Das 25 mm-Distagon macht hier keine Ausnahme. Die Verzeichnung ist äußerst gering und wird nur im Nahbereich deutlich erkennbar. Die Abbildungsleistung im Bereich der Naheinstell-

grenze ist ansonsten passabel. Bei offener Blende wirken die Bilder etwas weich, was unter Umständen eine etwas kräftigere Unschärfmaskierung in der Nachbearbeitung erforderlich machen kann. Die neun Blendenlamellen erzeugen beim Schließen der Blende eine nahezu kreisrunde Blendenöffnung mit entsprechend positiver Auswirkung auf das Bokeh, die harmonisch-weiche Wiedergabe unscharfer Bildpartien und die praktisch runde Abbildung von Reflexen. Das Objektiv wird mit einer soliden Metallsonnenblende ausgeliefert. Es zeigt sich auch bei direkt einfallendem Licht sehr unempfindlich. Reflexe oder Schleier treten so gut wie nicht auf – auch ein Unterschied zu vielen Zoom-Objektiven.

Fazit

Wer auch im Weitwinkelbereich gerne mit selektiver Schärfe spielt oder – zum Beispiel bei Aufnahmen nächtlicher Sternhimmel oder von Nordlichtern – hohe Lichtstärke benötigt, findet im Distagon T* 2/25 mm ein solides und auch im Hinblick auf die optische Qualität überzeugendes Werkzeug. Während im Reportagebereich der AF oft äußerst hilfreich ist, spielt er in der Landschaftsfotografie mit Weitwinkelobjektiven keine entscheidende Rolle und daher fällt es leicht, zugunsten der insgesamt hohen Leistung des Distagons, darauf zu verzichten. Wer mit seiner DSLR auch filmt, wird den langen Verstellweg der Fokussierung besonders schätzen.

Hans-Peter Schaub